



**Elysium und die Erwin Piscator Award Society  
 verleihen den 26. Piscator Preis  
 an André Bishop und Barbara Goldsmith**

New York, Februar 2013 -- Am Dienstag, 12. März, verleiht **Gregorij H. von Leitis**, Intendant von Elysium – between two continents, im geschichtsträchtigen Lotos Club New York – einem der ältesten literarischen Clubs der Vereinigten Staaten – den **26. Jährlichen Erwin Piscator Preis**. **André Bishop**, Intendant des Lincoln Center Theater New York wird mit dem Erwin Piscator Preis ausgezeichnet für seine herausragenden Verdienste um das amerikanische Theater, insbesondere für sein unermüdliches Engagement, neue Stücke zu entwickeln und die Arbeit junger amerikanischer Dramatiker und angehender Regisseure zu präsentieren. Bevor André Bishop 1992 ans Lincoln Center Theater kam, war er 16 Jahre lang in leitenden Funktionen bei Playwrights Horizons tätig, einer Non-Profit-Organisation, die zum New Yorker Off-Broadway gehört. Unter Bishops Federführung wurden eine Reihe von denkwürdigen New Yorker und US-Erstaufführungen gegeben, sowie einige Welturaufführungen. André Bishop hat zahlreiche Theaterauszeichnungen gewonnen, darunter 11 Tony Awards für die „beste Produktion“. Am 28. Januar diesen Jahres wurde er aufgenommen in die amerikanische Theater Hall of Fame. Die Laudatio auf André Bishop wird der gefeierte amerikanische Regisseur **Bartlett Sher** halten, der zuletzt Rossinis *Le Comte Ory* und Donizettis *L'Elisir d'Amore* an der Metropolitan Opera und Clifford Odets Stück *Golden Boy* am Belasco Theater New York inszeniert hat.

Der Piscator Ehrenpreis 2013 in Erinnerung an Maria Ley Piscator geht an die Autorin, Historikerin, Mäzenin und Menschenrechtsaktivistin **Barbara Goldsmith**. Sie erhält diesen Preis für ihr umfangreiches schriftstellerisches Werk, für ihre außergewöhnlichen philanthropischen Leistungen und besonders für ihren Einsatz für die Menschenrechte und das Recht der freien Meinungsäußerung durch die Gründung des „Barbara Goldsmith / PEN Freedom to Write Awards“. **Vartan Gregorian**, der Präsident der Carnegie Corporation, einer der größten und einflussreichsten amerikanischen Stiftungen, wird die Verdienste von Barbara Goldsmith würdigen. Er hat Barbara Goldsmith eine der zehn visionärsten Philanthropen in Amerika genannt.

Das letzte Buch von Barbara Goldsmith, *Obsessive Genius: The Inner World of Marie Curie*, wurde bislang in 21 Sprachen übersetzt und basiert auf den Arbeitsprotokollen, Briefen und Tagebüchern von Marie Curie, die kurz zuvor nach 60jähriger Sperrfrist der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden waren. In Deutsch erschien es unter dem Titel *Marie Curie: Die erste Frau der Wissenschaft*. Das Buch gewann den prestigeträchtigen Preis des Amerikanischen Institutes für Physik als bestes von einem Nicht-Physiker geschriebenes Buch über Physik. Andere preisgekrönte und in hohen Auflagen verkaufte Bücher von Barbara Goldsmith sind: *The Straw Man*, *Little Gloria . . . Happy At Last*, *Johnson v. Johnson*, und *Other Powers: The Age of Suffrage, Spiritualism and the Scandalous Victoria Woodhull*. Außerdem schreibt Barbara Goldsmith regelmäßig für die *New York Times*, und die Magazine *New Yorker* und *Vanity Fair*.

Für die Menschenrechte und die Freiheit der Meinungsäußerung hat Barbara Goldsmith einen Feldzug gestartet. Vor 20 Jahren rief sie den Barbara Goldsmith / PEN Freedom to Write Preis ins Leben. Dadurch wird regelmäßig die Aufmerksamkeit der Medien auf Schriftsteller gelenkt, die eingesperrt wurden, weil sie ihre Sicht der Dinge äußerten. In den meisten Fällen führte diese Kampagne zur Freilassung der Autoren: von den 38 Schriftstellern, die den Preis erhielten, während sie im Gefängnis saßen, als vermisst galten oder gefoltert wurden, wurden 34 freigelassen. Der Barbara Goldsmith / PEN Freedom to Write Award trug maßgeblich dazu bei, dass der chinesische Schriftsteller Liu Xiaobo 2010 den Friedensnobelpreis gewann.

An vorderster Front kämpft Barbara Goldsmith für die Erhaltung unseres schriftlichen Erbes. Es ist ihr gelungen, die einflussreichsten Schriftsteller und Verleger der Vereinigten Staaten zu überzeugen, ihre gebundenen Bücher auf dauerhaftem Papier zu drucken (das 300 Jahre hält statt sich nach 30 Jahren zu zersetzen). Dank ihrer Bemühungen wurde das Budget für Papierkonservierung des National Endowment of the Humanities um 20 Millionen Dollar erhöht. Seit 2010 beherbergt das Dienstleistungszentrum der New York Public Library das nach modernstem Standard eingerichtete Barbara Goldsmith Zentrum für Erhaltung und Restaurierung.

Dem diesjährigen Piscator Preiskomitee gehören u.a. an: der US-Dramatiker **Edward Albee**, die Oscar-Preisträgerinnen **Ellen Burstyn** und **Lee Grant**, der Intendant der Staatsoper unter den Linden **Jürgen Flimm**, die Mäzenin und Künstlerin **Gabriele Henkel**, die Menschenrechtsaktivistin **Kerry Kennedy**, der Intendant des Münchner Residenztheaters **Martin Kušej**, die Piscator-Studentin und Mitgründerin des Living Theater **Judith Malina**, Maestro **Kurt Masur**, der Salzburger Festspielintendant **Alexander Pereira** und der US-Regisseur **Robert Wilson**.

Im Dezember 1985 gründete Gregorij H. von Leitis die Erwin Piscator Award Society. Diese vergibt seither den Erwin Piscator Preis, der benannt ist nach dem Pionier des politischen und experimentellen Theaters **Erwin Piscator** (1893 – 1966). Piscator hatte im Berlin der 1920er Jahre Theatergeschichte geschrieben und im New Yorker Exil 1940 den Dramatic Workshop gegründet, aus dem so berühmte Künstler wie Harry Belafonte, Marlon Brando, Arthur Miller, Tony Randall, Elaine Stritch, Tennessee Williams, Shelley Winters hervorgingen. Als Intendant der Freien Volksbühne in Berlin brachte Piscator in den 1960er Jahren vier Welturaufführungen heraus, die weit über Berlin hinaus Furore machten: Rolf Hochhuths *Der Stellvertreter* über das Schweigen der katholischen Kirche und des Papstes angesichts des Holocaust, Heiner Kipphardts *In der Sache J. Robert Oppenheimer*, Peter Weiss' *Die Ermittlung* und Hans Hellmut Kirsts *Aufstand der Offiziere* über den 20. Juli 1944.

Piscators künstlerisches Credo war Leo Tolstoi entlehnt. Es lautete: „Kunst erfüllt ihren Zweck nur dann, wenn sie zur Verbesserung des Menschen beiträgt.“ Seit 1986 wird der Jährliche Erwin Piscator Preis an Künstler verliehen, die – im Sinne dieses Credos – mit den Mitteln der Kunst zur Verbesserung des Menschen beitragen. Der Erwin Piscator Ehrenpreis in Erinnerung an Maria Ley Piscator wurde 1996 eingerichtet, um herausragende Förderer von Kunst und Kultur auszuzeichnen.

**Elysium** wurde am 11. Oktober 1983 in New York City gegründet. Durch Theater- und Operaufführungen, Lesungen, Konzerte, Vorträge und Ausstellungen Elysium fördert den künstlerischen Dialog, den schöpferischen Austausch und die Freundschaft zwischen Europa und den USA. Mit den Mitteln der Kunst kämpft Elysium gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus.